



OFFIZIELLE MITGLIEDERINFORMATION
JULI/AUGUST · 2008 · HEUMAND / AUSTMAND

AUS DEM INHALT:

Freunde helfen Freunden ..II
Ausbildung in DassowIII
Girls' Day bei der
FeuerwehrIV

Feuerwehr ist Dienst am Nächsten

Erster parlamentarischer Abend des LFV M-V bei der Berufsfeuerwehr Schwerin



**Treffpunkt
Feuerwache:**
Mitglieder der Landesregierung,
Parlamentarier und Kommunalpolitiker saßen
in Schwerin an einem Tisch mit dem LFV.

Unsere Feuerwehren sind die wohl ältesten Selbsthilfeeinrichtungen. Hier kommt bis heute der ursprüngliche Bürgersinn zum Ausdruck“, sagte Ministerpräsident Harald Ringstorff beim allerersten Parlamentarischen Abend, zu dem der Landesfeuerwehrverband eingeladen hatte.

Landtagsabgeordnete, Innenminister Lorenz Caffier, Staatssekretäre, Landräte und Kommunalpolitiker Mecklenburg-Vorpommerns – insgesamt mehr als 80 Gäste – trafen sich dazu am Johannitag bei der Berufsfeuerwehr Schwerin mit den haupt- und ehrenamtlichen Brand-

schützern, ihrem hoffnungsvollen Nachwuchs sowie Partnern ihres verantwortungsvollen Engagements im „Dienst am Nächsten“. Landesmittel in Höhe von annähernd 27 Millionen Euro wurden den Kommunen, die bekanntlich die Hauptlast tragen, allein in den letzten sieben Jahren für die Feuerwehrarbeit zur Verfügung gestellt. Das belegt die große Bedeutung, die die Landesregierung ihr zumisst, meinte der Regierungschef und nannte neben einer

vernünftigen Ausrüstung eine gute und fundierte Ausbildung zwingend notwendig.

„Kostproben“ vom erreichten Stand fanden die Gäste überall in der Hauptfeuerwache der Landeshauptstadt u. a. beim Rettungsdienst, Katastrophenschutz, der Gefahrgutaufklärung und nicht zuletzt in der richtungsweisenden Leitstelle vor.

Landesbrandmeister Heino Kalkschies versicherte als Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes, dass sich die Allgemeinheit auf

die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren als Säule der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und Aktivposten des gesellschaftlichen Lebens vor Ort verlassen könne.

Landtagsvizepräsident Hans Krehler hatte sich zuvor beim LFV für die Unterstützung des breiten Bündnisses gegen das seit 2006 spürbar angestiegene rechtsextreme Agitieren im Lande bedankt und demokratische Verhältnisse als „Grundlage für das Zusammenleben der Menschen hier, für die Ansiedlung von Wirtschaft und für das weitere Wachsen des Tourismus“ bezeichnet.

Sowohl die Initiative „Jugendfeuerwehren für Demokratie und Toleranz“ als auch die gerade gestartete Kampagne „Köpfe gesucht“ für die Freiwilligen Feuerwehren bekamen in den aufgeschlossenen Gesprächen des Parlamentarischen Abends viel Resonanz.

Die Zukunft der Feuerwehren in MV vor dem Hintergrund demografischen Wandels und seiner finanziellen Folgen in dem schon jetzt dünn besiedelten Flächenland machte Ursus Fuhrmann, langjähriger Hauptreferent des Deutschen



Fotos: Mischell

Gute Nachbarn: LBM Heino Kalkschies begrüßte neben dem Ministerpräsidenten (l.) auch eine polnische Delegation unter Leitung des Wojewodtschaftskommandanten von Stettin.

Städtetages, zum Gegenstand seines mit Spannung verfolgten Vortrags. Dabei geizte der ausgewiesene Experte für Europäisches Vertragsrecht, nationales und internationales Staatsrecht, Staatsorganisation, kommunales Verfassungsrecht, Kommunalorganisation sowie Katastrophenschutz, Feuerwehr- und Rettungswesen nicht mit provokativen Thesen a la Cicero, um etwas in den Köpfen seiner Zuhörer zu bewegen.

Einerseits folgerte seine durchaus nüchterne Bilanz, dass das ehrenamtliche Engagement scheinbar

Gesprächsbereit:

Angeregte Gespräche zwischen Feuerwehrleuten, ihrem Nachwuchs und Partnern auf der einen und Politikern sowie Parlamentariern auf der anderen Seite bestimmten die Atmosphäre.





eine hinreichende Basis bilde. Offenbar jedoch bestünden auch ernstzunehmende Zweifel, ob Brandschutz, Technische Hilfeleistung und insbesondere der Katastrophenschutz im ländlichen Bereich auf diese Weise zukunftsicher aufgestellt seien bzw. wer-

den können. Er plädierte auf jeden Fall für eine faire Kostenaufteilung zwischen Land und Kommunen. Seine Warnungen: „Das Ehrenamt ist und darf nicht unbegrenzt belastbar sein!“ und „Professionelle Führung der Kräfte sowie professionelle Einsatzaktivitäten sind un-



verzichtbar!“ bekommen zusätzliches Gewicht im aktuellen Streit um eine Gebietsreform. **BM**

Vorführung:

Der leistungsstarke Rettungsdienst der Schweriner Berufsfeuerwehr stieß auf reges Interesse.

Freunde helfen Freunden

Anfang Mai besuchte eine Delegation aus dem polnischen Partnerkreis Bialogard unter Leitung vom Stellvertretenden Landrat Thomasz Hynda und Kreiswehrführer Tadeusz Reszko den Kreisfeuerwehrverband MST. Die Männer waren zu Gast bei der Freiwilligen Feuerwehr Sponholz-

Rühlow, während die Frauen Neubrandenburg besichtigten. Auf der Grundlage des Partnerschaftsvertrages beider Landkreise wird seit 2005 eine enge und freundschaftliche Zusammenarbeit der Feuerwehren organisiert und mit Leben erfüllt. So gibt es regelmäßige Arbeitsbesuche und gegenseitig nehmen Gastmannschaften an Wettkämpfen teil. Durch eine Aufgabenerweiterung – Einbindung auf der nahe gelegenen A 20 und eine veränderte Ausrückordnung – stellte die FF Sponholz-Rühlow erst kürzlich ein neues TLF 16/25 in den Dienst. Das alte TLF, noch voll funktionsfähig, hatte über 12 Jahre den Dienst in Sponholz geleistet und war damals bereits gebraucht von

der FF Himmelfort (Niedersachsen) übernommen worden. Da die Ausstattung unserer polnischen Freunde nicht so üppig ist und Freunde sich gegenseitig helfen, wurde die Fahrzeugübergabe an die Partnerwehren vereinbart und bei einem kurzen Appell auf dem Hof des Gerätehauses zwischen Bürgermeister Ralf-Peter Schultz und Kreisbrandmeister Tadeusz Reszko vollzogen. Danach war Gelegenheit, das Fahrzeug in allen Einzelheiten zu erklären und die Technik auszuprobieren, z. B. die Wasserförderung und die Befüllung des Löschmitteltanks. Natürlich gehörten auch Probefahrten und eine Besichtigung des neuen TLF zum Programm. Bei einem Abendessen wurden die nächsten Termine, insbesondere zu den feuerwehrsportlichen Aus-



Foto: Rieger

Einweisung: Die Sponholzer Kameraden erklären dem Chef der Freiwilligen Feuerwehr und Gemeindevorsteher von Bialogard das neue Fahrzeug.

scheiden und in der gemeinsamen Jugendarbeit abgestimmt. So ist geplant, dass eine Gruppe der Jugendfeuerwehren an einem Ferienlager des Partnerkreises in Polen teilnimmt und zum Kreisabschluss MST je eine Frauen- und Männermannschaft aus Bialogard starten.

Norbert Rieger

Alle Wetter

Mit großzügiger Unterstützung der Sparkassenstiftung haben die Fördervereine der

arbeit, des Feuerwehrwesens, der Öffentlichkeitsarbeit der Wehren sowie die Pflege der Kameradschaft.

Maik Schröder

te sich schnell mit dem kühlen Nass. Doch die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Waren wollten hier kein Feuer bekämpfen oder eine Übung abhalten. Die Mädchen und Jungen um Jugendwart Carsten Schubel wässerten einen frisch gepflanzten Baum. Sie gießen ihren Baum regelmäßig. „Juglans regia“ so der botanische Name. Diejenigen, die keinen grünen Daumen haben, kennen den Baum des Jahres mit Sicherheit unter der Bezeichnung Walnussbaum.

wächst. Unterstützt wurde die Patenschaft durch die Wohnungsbaugesellschaft Waren.

Stefan Radtke

Baumpatenschaft

Schnell wurde der Schlauch über die grüne Wiese ausgerollt. „Wasser marsch!“ ertönte das Kommando an der Kreuzung Helmut-von-Gerlach-Straße Ecke Einsteinstraße. Der Schlauch füll-

Für den Patenbaum wurde ein sonniges Fleckchen unweit des Feuerwehrgerätehauses reserviert und ein großzügiges Loch für einen sicheren Stand gegraben. In den nächsten Tagen wird der Jungbaum durch seine Betreuer regelmäßig mit Wasser versorgt, so dass er schon bald zu einem stattlichen Walnussbaum heran-

Runter vom Gas: Anlässlich des Kreisfeuerwehrtages des KFV Parchim in Goldenstädt gedachten über 400 Feuerwehrleute der bei einem Unfall ums Leben gekommenen drei Kameraden aus Hohen Pritz (Feuerwehr berichtete) mit einer Schweigeminute. Die Kameraden entrollten zur Siegerehrung Großplakate des Bundesministeriums für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung. Dieses hatte im Frühjahr die Aktion „Runter vom Gas!“ gestartet. Kreiswehrführer Dietmar Arendt rief alle Feuerwehrkameraden auf, Vorbild für andere Verkehrsteilnehmer zu sein.

Michael-Günther Bölsche



Freiwilligen Feuerwehren Schwerin-Mitte, Warnitz und Wickendorf 75 Allwetterjacken für ihre Jugendfeuerwehren beschafft. Damit können die Jungen und Mädchen dieser drei Wehren ihren Jugendfeuerwehrdienst weitgehend witterungsunabhängig versehen. Sichtliche Freude machte sich breit, als in Anwesenheit des Schweriner Feuerwehrdezernenten Dieter Niesen die Fördervereinsvorsitzenden die Jacken an die Jugendlichen übergaben. Aufgabe der gemeinnützigen Feuerwehrfördervereine ist die Unterstützung und Förderung der Jugendfeuerwehr-



Foto: Stephan Radtke

Patenbaum: Das Patenkind „Juglans regia“ der Jugendfeuerwehr Waren wird mit erfrischendem Wasser versorgt.



Katastrophenschutz-Ausbildung

Ende April war die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Dassow Gastgeber der ersten Ausbildungsmaßnahme der Katastrophenschutzeinheiten des Landkreises NWM im Jahr. Schwerpunkt war die Vorstellung des Konzeptes des Landkreises für den Einsatz der Feuerwehren, des Rettungsdienstes und der anderen Hilfsorganisationen bei einem Massenansturm von Verletzten (MANV).

Beteiligt waren neben dem Erweiterten Löschzug Katastrophenschutz mit den Feuerwehren Dassow, Selmsdorf, Bad Kleinen, Grevesmühlen, Rehna, Neuburg und dem THW Ortsverband Gadebusch auch der Sanitätszug (ASB), der Betreuungszug (Malteser) und die Wassergefahrgruppe (DRK) des Landkreises Nordwestmecklenburg. Weiterhin wirkten Vertreter der Polizeiinspektion Wismar,



der Autobahnpolizei und auch die Schnelle Einsatzgruppe (SEG) „Rettung“ mit dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst Dr. Allrich mit. Insgesamt waren fast 90 Einsatzkräfte und 20 Fahrzeuge vor Ort. Zunächst erfolgte eine theoretische Einweisung zum allgemeinen Ablauf und Vorgehen bei Einsätzen mit einer großen Anzahl von Verletzten durch Stefan

Schmidt, Zugführer der FF Dassow und hauptberuflich bei der Berufsfeuerwehr Hamburg beschäftigt.

In der praktischen Ausbildung im ehemaligen Schwimmbad bauten Kräfte des Sanitätszuges einen Behandlungsplatz auf. Dann erläuterten Kamerad Schmidt und Dr. Allrich anhand eines gestellten Verletztendurchlaufes die Arbeitsweise eines solchen Behandlungsplatzes. Dabei wurde die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Sanitätsdienst geprobt. Erstmals kam der seit kurzem in Dienst gestellte Gerätewagen „Sanität“ zum Einsatz, der alle zum Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatzes notwendigen Gerätschaften mitführt (siehe Foto).

Zum Abschluss des praktischen Ausbildungsteils konnten die eingesetzten Kräfte einen Abrollbehälter „Rettung“ der Berufsfeuerwehr Schwerin mit ähnlicher Zweckbestimmung besichtigen. Im zweiten Teil stellte der Leiter der SEG „Rettung“ Eckhard Giewald den Aufbau der SEG, ihre Alarmierung und Einsatzmöglichkeiten den anderen Teilnehmern vor. Udo Boddin, Sachbearbeiter Katastrophenschutz beim Landkreis, ging auf die Alarmierungsordnung und die Einsatzleitung ein. Anhand der bei der Integrierten Leitstelle Westmecklenburg vorliegenden Alarmchecklisten machte er deutlich, dass die Einsatzleitung gemäß dem Brandschutzgesetz bei der Feuerwehr liegt, eine organisationsübergreifende Zusammenarbeit, besonders zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst hier zwingend erforderlich ist.

Andreas Dubbe

Neuendorfer Sekundenjagd

Zwölf Jugendfeuerwehren sowie die Lindetaler „Zwergenfeuerwehr“ und die „Miniwehr“

damit an diesem Tage alles gelingen und eine möglichst fehlerfreie Übung absolviert werden konnte. Jede Jugendfeuerwehr musste bei einem simulierten Löschangriff und auf der 400-m-Staffelbahn beweisen, dass ihnen die wichtigsten Handgriffe eines Feuerwehrmannes mittlerweile „in Fleisch und Blut“ übergegangen sind, was bei einem Mannschafts-Durchschnittsalter von 12 bis 16 Jahren nicht immer ganz der Fall war.

Die „Zwergenfeuerwehr“, bestehend aus 18 Kindern im Alter von fünf bis neun Jahren, durfte erstmals ihren altersgerecht abgewandelten Pokallauf auf Kreisebene vorführen und

konnte beweisen, dass sie trotz ihres „Zwergenalters“ den Jugendfeuerwehren in nichts nachstanden. Auch wenn Fehler in diesem Alter eher noch mit Tränen weggespült werden.

Die 18-köpfige Holzendorfer „Minifeuerwehr“ mit einem etwas höheren Durchschnittsalter als die „Zwerge“ hatte den Pokallauf der Jugendfeuerwehren fleißig geübt und trug ihn mit Bravour vor, was ihnen hier auch letztlich den Sieg bescherte.

Peter Adomeit

Tag der Seenotretter

Auf den Stationen an Nord- und Ostseeküste, auf einigen Inseln und in der Zentrale der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) findet am Sonntag, den 27. Juli 2008 der „Tag der Seenotretter“ statt.

Erstmals lädt die DGzRS auch in ihre Zentrale in Bremen ein. In der SAR-Schule wird am Simulator eine Einsatzfahrt geboten, bei der der Besucher selbst Schiffsführer ist. Wachleiter der Seenotleitung informieren über die Arbeit im Maritime Rescue Coordination Centre (MRCC).

Auf den Stationen erhalten die Besucher von den Besatzungen der DGzRS Informationen aus erster

Hand. Auf einigen gibt es sogar eine „kleine Hafenrundfahrt“ auf dem Seenotrettungsboot. „Open ship“ heißt es auch auf zahlreichen Seenotkreuzern.

Folgende Stationen an der Ostseeküste beteiligen sich am „Tag der Seenotretter“: Eckernförde – Hafen Eckernförde, Laboe (mit SRB MARIE LUISE RENDTE/Schilksee), Fehmarn/Großenbrode, Grömitz (mit SRB CREMPE/Neustadt), Timmendorf/Insel Poel mit SK VORMANN JANTZEN, Kühlungsborn, Warnemünde, Wustrow, Prerow/Wieck, Zingst, Glowe, Sassnitz, Lauterbach, Stralsund, Freest, Ueckermünde (mit SK FRITZ BEHRENS/Greifswalder Oie und SRB HECHT/Zinnowitz).

www.seenotretter.de



Sieger: Bei den Jugendfeuerwehren konnte die JF Hinrichshagen den Sieg einstreichen, gefolgt von den Jugendwehren aus Friedland und Golm.



Freude: Die Zwergenfeuerwehr mit dem Pokal.

aus Holzendorf trafen sich am 7. Juni in Neuendorf zu gemeinsamen Wettkämpfen. Alle hatten übungsreiche Wochen hinter sich,



ELW 1: Die FF Grevesmühlen stellte einen von der Firma Thoma auf einem gebrauchten MB Sprinter Facelift (Bj. 2001), zul. Gesamtgewicht 3.500 kg, aufgebauten ELW in Dienst. Zur Ausrüstung gehören ein 4 m-Band Funkgerät sowie zwei 2 m-Band Funkgeräte, Abspermaterial und Einsatzunterlagen.



Girls' Day bei der Feuerwehr

Mädchen in Berlin und Schwerin testeten „Männerdomäne“ – Bundeskanzlerin live dabei

Um Mädchen möglichst frühzeitig eine berufliche Perspektive in so genannten Männerberufen schmackhaft zu machen, wird deutschlandweit seit wenigen Jahren der „Girls' Day“ (Tag der Mädchen) veranstaltet. Den Auftakt gestaltete diesmal die Berufsfeuerwehr, und zwar zeitgleich – per Videokonferenz verbunden – in ihrer Hauptwache Schwerin, Graf-Yorck-Straße, sowie im Berliner Bundeskanzleramt. 22 Schülerinnen aus Hagenow, Cambs und Schwerin schnuppern die, zugegeben an diesem Tag

etwas „entspannte“, Atmosphäre des Arbeitsalltags einer Schweriner Feuerwehrfrau. Die Lehrretungsassistentin Irmtraut Lange ist vor 15 Jahren als gelernte Rettungsassistentin dazu gekommen. Ein Grundberuf, den übrigens auch ihre einzige Kollegin in der anderen Einsatzschicht mitbrachte, und der Vorbedingung für sämtliche Beschäftigte der Rettungsleitstelle ist.

Die Gleichstellung von Mann und Frau führt bei den Rettern zu der gefühlten „Ungerechtigkeit“, dass allen Dasselbe abverlangt wird. So stehen männliche wie weibliche Bewerber in Eignungstest denselben theoretischen Fragen u. a. aus den Fächern Deutsch, Mathe, Physik sowie Allgemeinwissen gegenüber, in denen sich Mädchen oft als stärker erweisen. Sie scheitern jedoch meist an den praktischen Tests zur Orientierung, Koordination oder sportlichen Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit. Von den mentalen Belastungen ganz zu schweigen.

„Wir brauchen aber keine Genies oder Supersportler, sondern Menschen, die in der gesamten Bandbreite der Anforderungen gleichmäßig gut sind“, stellt Gunar Rehagen klar und betont, dass sämtliche Tests von erfahrenen Fachlehrern durchgeführt werden. Mit sportlicher Fitness, die eine Eins



Erste Hilfe: Anne aus Cambs bekommt nach ihrem „Sportunfall“ Erste Hilfe von den Hagenower Gymnastikstinnen Sandra und Julia.



Neuland: Katarina, Julia und Delia vom „Pädagogium“ lernen mit dem Freiwilligen Feuerwehrmann und Lehrer Bernd Schwarzwald Atemschutzgeräte kennen.



in Klasse 10 erbracht hätte, wären die Bewerber gut gerüstet, macht der Abteilungsleiter für Einsatz und Organisation der Schweriner Feuerwehr und Rettungsdienste Mut.

Anne Schärfchen (16) von der Cambser Schule „Am Mühlberg“ hatte sich tapfer als „Opfer“ eines Sportunfalls gemeldet und mit einer ziemlich echt wirkenden „Unterarmwunde“ präparieren lassen. Die Meldung über ihr „Missgeschick“ lief telefonisch im Bundeskanzleramt in einer eigens aufgebauten Rettungsleitstelle auf. Aus Berlin setzten nun „Girls' Day“-Teilnehmerinnen die Rettungskette in Bewegung: Alarm bei den Schweriner Einsatzkräften! Eine Computerstimme gibt über Lautsprecher exakt jene Worte wieder, die die Berliner aus dem eben geführten Telefongespräch aufgeschrieben haben. Zeitgleich erscheinen die Angaben auf dem Display des Rettungswagens, der mit Blaulicht und Martinshorn auf die vom Navigationssystem angezeigte Einsatzroute eilt – an Bord neben dem Kraftfahrer jeweils zwei Schülerinnen. Bei diesem Durchgang sind es Julia Warncke und Sandra Werwein aus der 10c des Robert-Stock-Gymnasiums Hagenow, die in voller Ausrüstung von Rettungsassistenten nach rasanter Fahrt zum Unfallort eilen. Nach den Anweisungen von Christian Porst sprechen die Mädchen die „gestürzte“ Anne an und stoppen die Blutung ihrer klaffenden „Wunde“, verbinden sie und geleiten das „Unfallopfer“ nach erfolgter Ersthilfe zum Rettungswagen.

Am Computerbildschirm in den per Videokonferenz verbundenen Leitstellen werden alle entschei-

denden Abläufe simultan verfolgt. „Die Berliner sehen also ganz genau, was ihre Anweisungen in Schwerin auslösen“, meint Christian Porst und ist stolz, zu erfahren, dass sich das auch Bundeskanzlerin Angela Merkel persönlich angeschaut hat. Am späteren Nachmittag ist sogar noch Gelegenheit für die Schweriner Mädchen, ihren Altersgefährtinnen in der Bundeshauptstadt zuzuwinken. Von dem Echo erfahren sie abends in den TV-Nachrichten, die auch ihre Aktionen zeigen.



Videokonferenz: Via Webcam waren die Aktionen des Schweriner Girls' Day bei der Feuerwehr auch in der Berliner Rettungsleitstelle im Bundeskanzleramt zu beobachten.

Möglich gemacht haben diesen medienwirksamen Girls' Day-Auftakt übrigens die Mitarbeiter des DVZ Datenverarbeitungszentrums MV, die auch die „geniale“ Software zur Verfügung stellten, die es den Leitstellen ermöglicht, wirklich jedes im Einsatz befindliche Fahrzeug via GPS metergenau zu identifizieren und entsprechend zu dirigieren.

Bernd Möschl

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion für Mecklenburg-Vorpommern: Bernd-Michael Möschl, Geschäftsstelle LfV Mecklenburg-Vorpommern Tel. 0385 3031-800, Fax 0385 3031-806 E-Mail info@landesfeuerwehr-mv.de www.landesfeuerwehr-mv.de Herausgeber: HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift: FEUERWEHR 10400 Berlin Tel. 030 42151-379 Fax 030 42151-234 E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de Layout: HUSS-MEDIEN GmbH und LfV MV

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur FEUERWEHR. Für unverlangt an die Redaktion FEUERWEHR eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.